

ANFRAGE

der Abgeordneten Rosa Ecker, MBA
und weiterer Abgeordneter
an die Bundesministerin für Frauen und Integration im Bundeskanzleramt
betreffend Equal-Pay-Siegel für Unternehmen

Im Zuge des sogenannten „Equal-Pay-Days“ vom 25. Februar gab es seitens der Frauenministerin Susanne Raab und Arbeitsministerin Christine Aschbacher den Wunsch, dass zukünftig Unternehmen, die Männer und Frauen gleich gut bezahlen und dies auch transparent machen, eine Auszeichnung namens Equal-Pay-Siegel erhalten sollen.¹ Leider geht aus den Presseaussendungen und Interviewaussagen weder hervor, wie die Verleihung dieses Siegel bewerkstelligt noch wie die genauen Kriterien hierfür aussehen sollen.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Frauen und Integration im Bundeskanzleramt nachstehende

Anfrage

1. Für welche Unternehmen ist dieses Siegel gedacht?
2. Wie genau soll die Unterteilung beziehungsweise Eingrenzung erfolgen, d.h. nach der Größe des Unternehmens oder der Mitarbeiteranzahl oder soll es lediglich in besonders unterdurchschnittlich bezahlten, sogenannten "Frauenbranchen" verliehen werden?
3. Welche Vorgaben beziehungsweise Kriterien gilt es zu erfüllen?
4. Würden unsere Bundesministerien beziehungsweise staatsnahen Unternehmen zum jetzigen Stand dieses Siegel erhalten?
5. Wenn nein, warum nicht?
6. Gibt es bereits „Best Practice“ Firmen, die als Vorzeigemodell für dieses Siegel dienen?
7. Sind irgendwelche Erleichterungen (eventuell steuerlich) für die Erreichung beziehungsweise dauerhafte Einhaltung dieses Siegels angedacht?
8. Wer wird die Begutachtung für dieses Siegel durchführen?
9. Welche Kosten werden budgetiert beziehungsweise erwartet?
10. Wie viele Unternehmen werden nach Ihrer Einschätzung dieses Siegel kurz- bzw. mittelfristig erhalten?



¹ Siehe unter anderem *Die Presse* vom 25. Februar 2020, „Regierung plant Equal-Pay-Siegel für Firmen“, online unter: www.diepresse.com/5774907/regierung-plant-equal-pay-siegel-fur-firmen [14.04.2020]

